

## Hin zu einer modernen Stadtbibliothek

Erfolgreich konnten die ABG am 12. November 2009 die neue Technologie RFID (Radiofrequenz-Identifikation) starten und gleichzeitig die modernisierte Eingangszone der Hauptstelle einweihen.



Klaus Egli,  
ABG-Direktor

Nun können die Kundinnen und Kunden ihre Medien in den Bibliotheken Schmiedenhof und Gundeldingen an den sogenannten Selbstverbuchern eigenständig ausleihen. Um das zu ermöglichen, mussten sämtliche Medien – rund 250 000 – in Handarbeit umgerüstet werden. Zudem waren ein neues Sicherungssystem und weitere Anpassungen erforderlich. Inzwischen hat das Publikum die Umstellung bestens akzeptiert. Bei der Einführung hat ihm zusätzliches Personal Hilfestellung geleistet und die Geräte erklärt. An dieser Stelle möchte ich Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, herzlich für Ihr Verständnis danken und ebenso unseren Mitarbeitenden, die diese riesige, zusätzliche Aufgabe bewältigt haben. Das ist nicht selbstverständlich.

Dennoch bestehen immer noch Mängel. So ist die Verbuchung an gewissen Theken (nicht an den Selbstverbuchern) häufig zu langsam und es kommt zu Software-Konflikten. Wir arbeiten aber intensiv an der Behebung dieser Umstellungsprobleme.

In diesem Jahr werden wir zwei weitere Bibliotheken, Breite und Wasgenring, ebenfalls mit Selbstverbuchern ausrüsten.

Parallel mit der Einführung von RFID haben die ABG auch die Ausleihzone im zweiten Stock der Bibliothek Schmiedenhof komplett umgestaltet. Dank der Finanzierung durch die GGG konnten wir zu unserer Freude einen hellen und grosszügigen Eingangsbereich schaffen, wie er einer modernen Stadtbibliothek angemessen ist.



Hell und luftig:  
so stellen sich die  
ABG ihre moderne  
Stadtbibliothek  
vor. Selbstver-  
bucher erleichtern  
und beschleunigen  
die Ausleihe.



### Gratis-Museumseintritte für ABG-Mitglieder

Warum nicht Henri Rousseaus Dschungelbilder und die Ausstellung Messel, Urpferd & Co. kombinieren?\*

Mit dem Oberrheinischen Museums-Pass für einen Tag können Sie am Morgen gratis die Fondation Beyeler in Riehen aufsuchen und am Nachmittag das Naturhistorische Museum in Basel – oder umgekehrt. Zur Auswahl stehen weitere Basler Museen und auch andere, insgesamt 180 – so viele Sie wollen beziehungsweise an einem Tag bewältigen können. In unserer Bibliothek Schmiedenhof finden Sie ausserdem spezielle Medienangebote zu verschiedenen Ausstellungen. Dank unserer Zusammenarbeit mit den «museumsdiensten basel» können wir unserer Kundschaft **eine begrenzte Anzahl** Oberrheinischer Museums-Pässe für einen beliebigen Tag anbieten. Sie erhalten sie an der Auskunft im dritten Stock der Bibliothek Schmiedenhof, Im Schmiedenhof 10 in Basel. Dieses Sonderangebot gilt für Personen ab 20 Jahren mit einer gültigen Bibliothekskarte. Pro Person (und Karte) können Sie maximal ein Billett beziehen.

Weitere Informationen zu den aktuellen Ausstellungen in Basels Museen: [www.museenbasel.ch](http://www.museenbasel.ch)

\* Beide Ausstellungen sind bis anfangs Mai zu sehen

Bild: Henri Rousseau,  
Tropischer Wald mit Affen (1910),  
© National Gallery of Art, Washington,  
D.C., John Hay Whitney Collection, 1982

# Karriere dank Bibliothek

«Nachmittagelang haben wir uns in der Bläsi-Bibliothek aufgehalten», antwortete die Kamerafrau von Telebasel auf die Frage, ob sie die ABG kenne. Gekommen war sie, um das Värsl-Spiel Aramsamsam zu filmen.

Seit einem halben Jahr arbeitet Canan Celik bei Telebasel für die Redaktion der Sendung «Was läuft». Dennoch würde sie sich nicht als Journalistin bezeichnen. «Nach einem Studium in Medienwissenschaften, einem Bachelor und ein paar Monaten Praktikum ist man noch keine Journalistin», findet sie, «Journalismus setzt Erfahrung voraus, und die muss ich erst sammeln.»

Die Eltern stammen aus der Türkei und sind inzwischen in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Tochter ist in der Schweiz geblieben. Hier ist Canan Celik aufgewachsen und hier hat sie die Schulen absolviert, die ersten Jahre im Dreirosen-Schulhaus und später im Gymnasium Bäumlhof. «Zuerst waren es meine Eltern, die fanden, ich solle lieber in die Bibliothek gehen, statt immer auf der Strasse herumzuhängen», erzählt sie. Zu ihrem Glück zog die Bibliothek damals an den Bläsiring und schaffte einen Getränkeautomaten an. «Das war die grosse Attraktion. Gruppenweise trafen wir uns in der Bibliothek und tranken heisse Schoggi für einen Franken. Sonst konnten wir

uns ja nirgends einfach so aufhalten.» Ausserdem machten sie hier ihre Aufgaben, hörten CDs, liehen DVDs aus und wiesen sich gegenseitig auf Bücher hin. «Wir sprachen zwar kaum über unsere Lektüre, aber wir wollten die gleichen Bücher lesen. Das stärkte unser Gruppengefühl.» Deswegen wäre Canan Cilek allerdings fast nicht ins Gymnasium gegangen. «Wir waren nur zwei oder drei, für die das Gym in Frage kam. Ich wäre lieber bei meiner Gruppe geblieben.» Heute ist sie ihren Eltern dankbar, die auf einer guten Ausbildung beharrten.

## Prädestiniert für Sprachen

Zweisprachig aufgewachsen, war Canan Celik für Sprachen prädestiniert. Sie wählte Italienisch als Matur-Schwerpunkt, Französisch und Englisch hatte sie leicht gelernt. «Für Mathe war ich überhaupt nicht begabt. Und es macht sich gut, sagen zu können, man spreche fünf Sprachen, rein marketingmässig», schmunzelt sie. Sicher habe die Bibliothek einen Einfluss auf ihre Berufskarriere gehabt. «Es war einfach toll, ohne Druck le-



Die Seconda Canan Celik studierte Medienwissenschaften und arbeitet heute bei Telebasel. Als Kind verbrachte sie Tage in der Bibliothek.

sen und die Lektüre frei auswählen zu können.» Neben Büchern wie «Räuber Hotzenplotz» oder «Ronja Räubertochter» verschlang Canan Cilek Magazine wie «Geo» und «Spiegel». Sehnsüchtig wartete sie jeweils auf den neuesten Band der Krimi-Serien wie «Die drei Fragezeichen» oder «TKKG», wahlweise als Buch oder Hörbuch. Auch Hörspiele waren in der Gruppe beliebt. «Teilweise spielten wir sie selber nach und produzierten die zugehörigen Geräusche. Unsere Werke waren zwar nicht so perfekt wie die Originalen, aber es machte uns riesig Spass.» Auf den Dank fürs Interview entgegnet die angehende Journalistin: «Gern geschehen, schliesslich hat die Bibliothek auch viel für mich getan.»



## LeseSpass neu aufgegleist

Gleich klassenweise kamen die Kinder zeitweise in die Bibliotheken, um die Rätsel im LeseSpass zu lösen. Sie mussten Liedtitel erraten, Geräusche beschreiben oder bei Musikstücken das Verkehrsmittel heraushören, das darin vorkam. Immer waren dabei Fähigkeiten wie genaues Beobachten und Zuhören, Lesen oder Schreiben gefordert. In nunmehr elf Bibliothe-

ken konnten die Kinder Rätsel lösen, denn neu ist die Vera-Oeri-Bibliothek der Musik-Akademie Basel mit von der Partie. Weil es für die Kinder und ihre Eltern, die sie häufig noch begleiten müssen, doch sehr aufwändig ist, elf Bibliotheken aufzusuchen, wurde ein neues System eingeführt. Um an der Preisverlosung teilzunehmen, mussten die Kinder nicht mehr alle, sondern «nur» noch fünf Rätsel lösen. Nicht wenige stellten sich jedoch der Herausforderung und lösten sämtliche elf Aufgaben. Vielleicht hat sie die in Aussicht gestellte Medaille noch zusätzlich motiviert. Auch sonst war der sechste Lesewinter der Basler Biblio-

theken ein Erfolg: Über 8000 LeseSpässe wurden verteilt. 18 Preise wurden verlost und die besonders Rätselbegeisterten, die die Königstour absolviert und alle elf Aufgaben richtig gelöst hatten, erhielten eine Medaille.



Wer alle Rätsel in den elf beteiligten Bibliotheken richtig löst, erhält neu so eine Medaille.

# Neuer Rückgabekasten am Bahnhof

«Wenn nur die leidige Rückgabe nicht wäre», mögen sich viele Pendlerinnen und Pendler sagen. Sie würden ja sonst vielleicht gerne etwa den Thriller «Das verlorene Symbol» von Dan Brown oder Hugo Lötschers «War meine Zeit meine Zeit» als Reiselektüre ausleihen, statt die Werke kaufen zu müssen. Denn im Zug liest es sich besonders gut. Nun müssen Bahnreisende nicht mehr in die Stadt oder zur nächsten Quartiersbibliothek. Bequem können sie ihr Buch zum Beispiel abends in der Buchhandlung Restseller von Orell Füssli auf der Bahnhofspassierelle in den Rückgabekasten der ABG einwerfen. Die Buchhandlung ist jeden Tag ab 9 Uhr bis 21 Uhr offen beziehungsweise bis 20 Uhr an Sonn- und Feiertagen. Selbstverständlich dürfen auch alle andern ABG-Kundinnen und -Kunden vom Rückgabekasten auf der Bahnhofspassierelle Gebrauch machen.

Wer ausgeliehene Bücher rechtzeitig zurückbringt, spart Mahnungen und damit Geld.



Foto: Pino Corvino

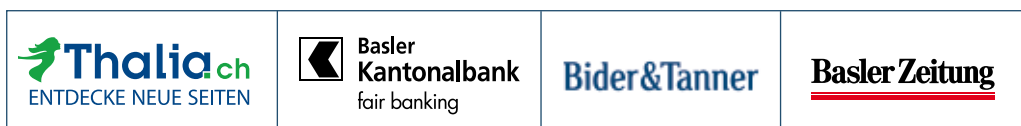
*Bequeme Rückgabe: Kästen in der Buchhandlung Restseller auf der Bahnhofspassierelle.*

## Rückgabekästen der ABG gibt es an folgenden Standorten:

- **Bibliothek Bläsi**, Bläsiring 85
- **Bibliothek Breite**, Zürcherstr. 149, Breitezentrum
- **Bibliothek Gundeldingen**, Dornacherstrasse 192, Gundeldinger Feld
- **Bibliothek Hirzbrunnen**, Bäumlhofstrasse 152
- **Bibliothek Wasgenring**, Wasgenring 57
- **Buchhandlung Thalia**, Eingang Falknerstrasse, Nähe Hauptstelle Schmiedenhof
- **Buchhandlung Bider & Tanner**, Aeschenvorstadt 2
- **Buchhandlung Restseller Orell Füssli**, Bahnhofspassierelle SBB

Rückgabe in den Buchhandlungen jeweils zu Ladenöffnungszeiten.

## ABG-SPONSOREN



## Impressum

Herausgeber: ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel), Gerbergasse 24, 4001 Basel  
Erscheint zweimal jährlich, Auflage: 7000 Ex.  
Redaktion: Anne-Lise Hilty, Klaus Egli,  
Tel. 061 264 11 20  
Gestaltung: VischerVettiger, Basel  
Druck: Grempel AG, Basel

Bitte unterstützen Sie weiterhin die ABG.

Werden Sie Mitglied beim ABG-Club. Ab einem Förderbeitrag von CHF 200.– können Sie zudem die GoldCard erwerben. Diese berechtigt Sie zur unbeschränkten und gebührenfreien Ausleihe (ausgenommen Verlust- und Mahngebühren).

Herzlichen Dank!



Allgemeine Bibliotheken  
der GGG Basel

# Neu im Angebot

## Exklusiv-Zugang zu Datenbanken

Viele nützliche Datenbanken – wie das Archiv der grössten Schweizer Zeitungen swissdox, Lexika zu Geschichte und Kultur oder das medizinische Nachschlagewerk Pschyrembel – sind ab sofort in den Allgemeinen Bibliotheken der GGG Basel gratis zugänglich, darunter auch kostenpflichtige. Hier sind schnell und zuverlässig Informationen zu einer Krankheit, zu geschichtlichen Ereignissen, zu Literatur, Kunst und Film oder anderen Themen in bewährten Fachdatenbanken zu finden, ohne dass man mühsam Unmengen von Treffern im Internet durchforsten oder zahlreiche Bücher wälzen muss.

## Bibliothek Bläsi neu offen am Dienstagmittag

Mittagspause in der Bibliothek? Ab sofort ist die Bibliothek Bläsi dienstags durchgehend offen von 10 Uhr morgens bis 18.30 abends.

Bibliothek Bläsi, Bläsiring 85,  
Basel, Tel. 061 692 32 00,  
E-Mail [blaesi@abg.ch](mailto:blaesi@abg.ch)  
Öffnungszeiten: Di 10.00–18.30,  
Mi–Fr 14.00–18.30,  
Sa 10.00–16.00 Uhr

# Väršli-Spiel Aramsamsam



Buchstart-Treff Väršli-Spiel für Kleinkinder im Alter von 9 bis 36 Monaten und ihre Begleitpersonen.

## Väršli-Spiel Aramsamsam

Ungezwungen und ganz auf die Bedürfnisse der jüngsten BibliotheksbesucherInnen abgestimmt, werden alte Verse aufgefrischt, Neuerfindungen gewagt und Reime aus der eigenen Kindheit ausgetauscht. Dazwischen erhalten die Erwachsenen Tipps und Informationen zum Thema Buchstart. Ausserdem wartet eine grosse Auswahl an Pappbüchern darauf, entdeckt und ausgeliehen zu werden.

Väršli-Spiel gibts monatlich in folgenden Bibliotheken der ABG: Schmiedenhof (Hauptstelle), Bläsi, Breite, Gundeldingen, Hirzbrunnen und Wasgenring.

Die genauen Veranstaltungsdaten finden Sie auf der Website: [www.abg.ch](http://www.abg.ch)  
Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

# Rückblende

## Euphorisch bis nachdenklich

Inzwischen sind die «Rückblenden» von ABG, Thalia und akzent forum ein fester Bestandteil im Basler Veranstaltungskalender. Der Blick ins vergangene Jahrhundert ruft Erinnerungen wach, euphorische (Fussball) oder nachdenkliche (Verdingkinder).

## Die nächsten Rückblenden

«Z'Basel a mim Rhy» mit Helen Liebindörfer, Stadtführerin, Dozentin und Autorin diverser Basler Stadtführer. Moderation Mirjam Jauslin, stv. Chefredaktorin Telebasel.

Dienstag, 13. April 2010, 20 Uhr, Buchhandlung Thalia, Freie Strasse, Basel

## Von «Hösch» zu «Vol kras monn» – wie sich unsere Umgangssprache entwickelt.

Es diskutieren der Kolumnist Bänz Friedli und der Schnabelweid-Redaktor Christian Schmid von Radio DRS.  
Sonntag, 30. Mai 2010, 10.30 Uhr  
in der Bibliothek Schmiedenhof,  
Im Schmiedenhof 10, Basel



Rückblende im November 2009 mit dem Publizisten und Autor Roger de Weck.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	Einzahlung Giro	Versement Virement	Versamento Girata
Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento		
	<input type="checkbox"/> Ja, ich trete dem ABG-Club bei (reine Fördervereinigung der ABG ab CHF 50.– pro Jahr) <input type="checkbox"/> Ja, ich trete dem ABG-Club+ bei und profitiere von der Benutzerkarte GoldCard für CHF 200.– (s. Rückseite) <input type="checkbox"/> Spende <small>(BITTE ANKREUZEN UND IN BLOCKSCHRIFT AUSFÜLLEN)</small>		T 21/02 KE, EM 10.03
Allgemeine Bibliotheken der GGG 4001 Basel Konto/Compte/Conto 40-609942-4 CHF	Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel 4001 Basel Konto/Compte/Conto 40-609942-4 CHF	Giro aus Konto Virement du compte Giro dal conto	
Einzahlung für / Versement pour / Versamento per		Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	
<h1>Platzhalter</h1>			
	202		
Die Annahmestelle L'office de dépôt L'ufficio d'accettazione		406099424>	406099424>